

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	22. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	22. März 2016, 15:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

21.

Punkt 20 der Tagesordnung: Konzept zur nachhaltigen Bauleitplanung von Tiefbau-Infrastrukturen
Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach, Zoe Mayer und Renate Rastätter, des Stadtrats Johannes Honné (GRÜNJE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 23. Februar 2016
Vorlage: 2016/0075

Beschluss:

Einverstanden mit Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 20 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadträtin Mayer (GRÜNE): Bäume überall in der Innenstadt, Bäume entlang an Wegen und Straßen und vor allen Dingen Bäume in dicht besiedelten und bebauten Gebieten sollte unser Ziel sein. Denn Bäume sind nicht nur schön anzusehen und tragen dazu bei, das Stadtbild ungemein aufzuwerten. Sie sind auch eine ganz wichtige Maßnahme, um sich an den Klimawandel anzupassen. Bäume binden Schadstoffe und Schmutz. Sie tragen auch dazu bei, neuen Lebensraum für Tier zu schaffen und Biotope zu vernetzen.

Das größte Problem, das die Bäume in der Innenstadt haben, ist die Tiefbauinfrastruktur. Dementsprechend fordert unser Antrag, hier ein nachhaltiges Konzept zu erstellen und vor allen Dingen die Bäume auch in eine langfristige Planung deutlich verstärkt einzubinden und hier auch einen neuen Schwerpunkt zu setzen. Die Verwaltung hat bereits ausgeführt, dass schon Ansätze bestehen und auch die Bäume in der letzten Zeit stärker in die Konzeption mit aufgenommen werden, und dass diese Konzeption im Planungsausschuss vorgestellt werden soll. Wir freuen uns darauf und freuen uns auch, unsere Ideen hier einzubringen und zu schauen, was die Verwaltung bereits macht.

Ein anderer Punkt, der aus gegebenem Anlass auch in unserem Antrag als Schwerpunkt gesetzt ist, ist der Naturschutz. Gerade an der Alb haben wir Bauarbeiten im Bereich des Tiefbaus, die massive Eingriffe in die Naturlandschaft bedeuten, und vor allen Dingen auch für die dort lebende Bevölkerung und die Naturschutzverbände so offensichtlich keinen Sinn machen. Dementsprechend erhoffen wir uns von einer langfristigen Konzeption natürlich auch mehr Transparenz zu schaffen, damit wir den Leute auch erklären können, wenn solche Eingriffe wirklich unvermeidbar sind, wieso diese Arbeiten vorgenommen werden.

Ansonsten wünschen wir uns natürlich möglichst wenige Eingriffe in den Naturschutz, die Naturlandschaft und mehr Bäume in der Innenstadt.

Stadtrat Brenk (CDU): Wir sind wieder beim Thema Grün, wie könnte es anders sein, ein Antrag der Grünen. Ein Baum fällt, eine Wiese wird aufgegraben. Dabei geht vielleicht noch eine Schnecke zu Bruch.

Wir, die CDU-Fraktion, fragen uns, was der Antrag soll. Strom kommt anscheinend bei den Grünen noch nicht aus der Steckdose. Er kommt über den Baum, er kommt über die Wiese. Ich weiß nicht, worüber die Wärme befördert werden soll. Wir brauchen nun einmal die Wärme in den einzelnen Haushaltungen. Das geht nun einmal nur über Fernwärme. Auf der einen Seite wollen wir, dass Fernwärme ausgebaut wird, auf der anderen Seite wollen wir hergehen und eine Wiese nicht einmal aufgraben und nach 20 oder 30 Tagen wieder schließen. Sollen die Bürger in Karlsruhe frieren? Wollen wir wieder mit Holz das Feuer anzünden? Ausbau der Fernwärme ist wohl sinnvoll und der richtige Weg in die Zukunft.

Es muss eben einmal ein Baum fallen. Es muss eben einmal eine Grasnarbe beschädigt werden und ein Frosch geht dann auch einmal zu Ende. Wenn es zum Wohl der Bürger ist, ist es zum Wohl der Bürger. In diesem Sinne schließen wir uns der Stellungnahme der Verwaltung an.

Der Vorsitzende: Weil Sie gesagt haben „in diesem Sinne“. Das steht in unserer Antwort aber nicht drin.

Stadtrat Pfalzgraf (SPD): Lieber Herr Kollege Brenk, Sie erleben jetzt ein Novum in der Geschichte dieses Gemeinderates. Ein altgedienter, nicht mehr ganz junger Sozialdemokrat stellt sich vor eine junge Grüne und beschützt sie, weil dieser Antrag – so sieht es übrigens auch die Verwaltung – noch lange nicht der Schlechteste ist. Er ist nämlich richtig. Der Antrag sagt überhaupt nicht aus, dass keine Wiese mehr aufgegraben werden darf. Er sagt überhaupt nicht aus, dass man keine Fernwärmeleitung mehr legen darf usw. Der Antrag sagt aus und bittet darum, dass man künftig ein bisschen vorsichtiger bedenkt, wo man gräbt, wie man gräbt, ob man damit Bäume schützen kann oder verhindern kann, dass Bäume kaputt gehen.

Was soll falsch sein an diesem Antrag? Ich finde den Antrag – wie meine Fraktion natürlich auch – gut. Ein dickes Lob auch an die Stadtverwaltung, die schon im vorausgehenden Gehorsam jeden Monat entsprechende Koordinierungsgespräche führt. Die Grünen haben jetzt nicht mehr und nicht weniger getan, als von der Verwaltung zu

fordern, noch ein bisschen mehr Gas in dieser Sache zu geben, noch ein bisschen mehr Kreativität, ein bisschen mehr Nachdenken. Das finden wir gut. Deshalb unterstützen wir den Antrag.

Stadtrat Lancier (KULT): Die Polemik des Kollegen zum Antrag war ziemlich sinnlos, weil sie am Inhalt des Antrags vorbeigegangen ist. Jeder hat mittlerweile sicher schon mitbekommen, spätestens als die Kaiserstraße aufgebuddelt und dort Leitungen verlegt wurden, damit man den Tunnel bauen konnte, dass unterirdisch eine ganze Menge los ist. Die geringen Straßenquerschnitte erfordern eine sorgfältige Planung angesichts der vielfachen Nutzung des unterirdischen Raums. Schon bei der klassischen Ver- und Entsorgung geht es dort ziemlich dicht her. Gas, Strom, Wasser, Abwasser, Telefon und teilweise auch schon Fernwärme sorgen für ein sehr dichtes Netz und für wenig Platz, der den Bäumen dann zu schaffen macht.

Nun ist die Internethauptstadt Karlsruhe als IT-Standort auch mit der entsprechenden Vernetzung zu untermauern, d. h. es werden weitere Leitungen verlegt werden müssen. Neues Stichwort: Fibre to the home. Jeder möchte gerne seinen Gigabit-Netzanschluss haben oder gleich eine noch größere Leistung. Das funktioniert natürlich nur, indem erneut Leitungen verlegt werden. Da wären intelligente Kombinationen vorhandener Leitungswege mit solchen Techniken sinnvoll. Das wird mit Sicherheit auch Teil des Gespräches sein, weshalb wir mit diesem Antrag sehr einverstanden sind. Denn letzten Endes wollen auch wir, dass die Bäume Platz für ihre Wurzeln haben, um die Vorteile, die im Stadtgebiet durch die Bäume erreicht werden, auch für uns weiterhin zu erhalten.

Stadtrat Wenzel (FW): Ich darf diesen Tagesordnungspunkt nach Rücksprache auch im Namen der FDP-Fraktion beantworten und dazu eine gemeinsame Stellung beziehen.

Beim Lesen des Grünen-Antrags für ein Konzept zur nachhaltigen Bauleitplanung von Tiefbauinfrastrukturen zum Schutze der Bäume, der Umwelt und der Natur, waren wir der Annahme, dass das von den Grünen vorgeschlagene Vorgehen bei Tiefbauarbeiten oder zur Kanalverlegung, bei Fernwärmeleitungen oder Stromverlegung und ähnlichem eigentlich gängige Praxis wäre. Wäre deshalb, weil die Antwort der Verwaltung bestätigt, dass die im Antrag formulierten Problemstellungen grundsätzlich zutreffend sind. Daher und auch dadurch sehen wir uns bestätigt, denn die Verwaltungsantwort gibt wieder, was wir als Auffassung von FDP und Freien Wähler gesehen haben, dass es seit mehreren Jahrzehnten zwischen den Straßenbaulastträgern, den Versorgungsbetrieben und dem Gartenbauamt eine regelmäßige Koordinierungsrunde gibt. Auch bei Führung von Versorgungsleitungen durch Natur und Landschaft gibt es wohl Abstimmungsabläufe. Selbstverständlich können aber Abstimmungsabläufe besser koordiniert werden zum Wohle der Natur.

Daher heißen die FDP und wir Freien Wähler den Vorschlag der Verwaltungsstehnahme mit der Vorstellung der Abstimmungspraxis im Planungsausschuss für gut und sehen daher den Antrag in diesem Fall als erledigt an. Er ist sozusagen verbessert aufgenommen worden.

Der Vorsitzende: Nachdem geklärt ist, dass die Freien Wähler und die FDP einen Antrag der Grünen als erledigt erklären können, ist alles wunderbar. Die Harmonie kennt hier keine Grenzen.

Wir verfahren so, wie angekündigt.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
11. April 2016